

Betreff: Stellungnahme des Freiburger Promovierendenrates zur „Mensarevolution“

Sehr geehrter Mitglieder der AG Umwelt,
sehr geehrtes Studentenwerk,

die Mitglieder des ProRates der TU Bergakademie Freiberg sprechen sich ausdrücklich für eine nachhaltigere und umweltfreundlichere Ausrichtung des Angebots der Mensa aus und begrüßen daher die Initiative der AG Umwelt an der TUBAF. Besonders gut gefällt uns das Aufzeigen des CO₂-Fußabdrucks bei den Mahlzeiten sowie die Information über die Nachhaltigkeit der Speisen. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns für eine klare Kommunikation hinsichtlich der enthaltenen Nährstoffe, Mineralien, Vitamine, etc. aus.

Aber auch die Verschiebung des Angebots zu mehr vegetarischen/veganen Alternativen begrüßen wir sehr, wobei unserer Meinung nach nicht nur auf Regionalität, Saisonalität und Bioqualität geachtet werden sollte, sondern auf ein ganzheitliches Konzept der Bilanzkreisläufe. Allerdings wollen wir festhalten, dass Verbote (keine Butter, keine Milch, kein Rindfleisch) nicht im Sinne einer freien Wahl der zu verzehrenden Mahlzeit sind und jeder einzelne entscheiden können sollte, was er/sie essen möchte. Auch empfinden wir diese Beschneidung der Freiheiten des Studentenwerks hinsichtlich des Mensabetriebs als nicht gerechtfertigt. Wir empfehlen hier Aufklärung über mögliche Umweltauswirkungen von fleischhaltigem Essen anstatt von Verboten und ausschließenden Maßnahmen.

Weiterhin möchten wir deutlich zum Ausdruck bringen, dass wir die Idee des Sozialessens eher kritisch sehen, solange nicht feststeht, welche Gruppe/welcher Geldgeber finanziell dafür aufkommt. Die genannte Forderung ist zudem sozial äußerst diskriminiert gegenüber Studierenden mit geringem Budget, da diese dann zum Verzehr vegetarischer/veganer Speisen genötigt werden, sodass wir auch hier eine Mischung aus vegetarisch/vegan/fleischhaltig befürworten.

Prinzipiell steht für uns eine faire Preisentwicklung im Mittelpunkt der möglichen Änderungen. Es nützt niemandem, wenn zwar alle Forderungen umgesetzt werden, aber keiner sich das angebotene Essen mehr leisten kann. Wir geben hierbei noch zu bedenken, dass ein Teil der Promovierenden keinen Studentenstatus hat und demnach bereits in der Kategorie „Mitarbeiter“ deutlich höhere Preise in der Mensa bezahlen muss. Sollten diese Preise weiter steigen, gefährdet dies unserer Meinung nach die Relevanz der Mensa für Angehörige dieser Preiskategorie. In diesem Zusammenhang schlagen wir die Schaffung einer weiteren Kategorie vor: „Professoren“. Letztere kann preislich etwas angehoben werden zugunsten der zuvor genannten Kategorie.

Letztendlich wollen wir anregen, auch die Getränkeauswahl mit in die Betrachtung einzubeziehen. Demnach kann Coca Cola (hergestellt in der Lüneburger Heide) komplett durch (Vita Cola) (hergestellt in Thüringen) substituiert werden, da letzterer eine deutlich geringere CO₂-Bilanz zwecks geringerer Transportwege innewohnt. Noch besser ist diese Bilanz bei Karls Kola aus Chemnitz. Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang die Einführung von Mehrwegflaschen in unserer Mensa. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns für eine kostenlose Bereitstellung von Leitungswasser aus, so wie dies auch in anderen Mensen in Deutschland gehandhabt wird.

Abschließend wollen wir auch die Forderung der Mensarevolution nach einer längeren Öffnung der Mensa als Lern- und Arbeitsraum unterstützen, da so ein weiterer Ort für kreatives Denken geschaffen wird.

Aufgrund der oben ausführlich geschilderten Punkte können wir derzeit keine Unterstützung der „Mensarevolution“ bieten und würden mit Verweis auf unsere Ausführungen um eine Überarbeitung der Mensarevolution drängen, um eine Unterstützung durch den ProRat der TUBAF zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Julien Göthel